

„Gott liebt mich doch!“

Ein kurzes, intensives Leben

Chiara Luce Badano, eine junge Norditalienerin aus Sassello, stirbt kurz vor ihrem 19. Geburtstag infolge einer schweren Krebserkrankung. Eine Jugendliche wie viele: lebensfroh, sportlich, mit Höhen und Tiefen. Und doch zieht sich etwas Besonderes durch ihr Leben. Die frohen Momente, aber auch ihre Krisen lebt sie aus einer tiefen Beziehung mit Jesus. **Die katholische Kirche spricht sie am 25. September 2010, zwanzig Jahre nach ihrem Tod, selig.** Freunde sagen: *„Chiara hinterlässt eine Spur von Licht.“*

... Der behandelnde Arzt teilte den Eltern mit, dass Chiara noch eine Lebenserwartung von etwa zwei Monaten habe: „Wir müssen eingestehen, dass wir den Kampf gegen die Krankheit verloren haben.“...

Chiara war froh, dass sie nach Hause, nach Sassello, zurückkehren konnte.

„Jetzt bin ich Jesus immer näher. Ich muss mich darauf vorbereiten, ihm zu begegnen.“...

Auf die Frage der Mutter: „Was mache ich, wenn du nicht mehr da sein wirst?“, antwortete Chiara: *„Mama, vertrau auf Gott, dann ... hast du alles getan.“* „Wenn du mich suchst, schau

zum Himmel: Du wirst mich auf einem kleinen Stern finden ...“

Und: „Mach dir keine Sorgen, wenn ich nicht mehr da bin. Wenn du Gott folgst, wirst du die Kraft finden weiterzugehen.“

Zu ihrem Vater, der schwer darum ringen musste, die Krankheit seiner Tochter anzunehmen, sagte sie einmal: „Papa, versuch den gegenwärtigen Augenblick zu leben ..., jeden Augenblick in Verbundenheit mit Jesus. Gott mit seiner Gnade wird dir helfen. Die Vergangenheit ist vorbei und die Zukunft ist ungewiss. Konzentriere dich ganz auf das Jetzt in einer beständigen Beziehung mit Jesus.“

Am 19. Juli 1990 schrieb sie einen Brief an Chiara Lubich: „Ich habe den Chemotherapiezyklus abgebrochen ... : keine Wirkung, keine Besserung! Die Medizin hat also die Waffen gestreckt. Nur Gott kann (helfen). Seit ich die Behandlung abgebrochen habe, sind die Schmerzen ... schlimmer geworden, und ich kann mich kaum noch auf die Seite drehen.“

... „Ich fühle mich so klein, und der Weg, der vor mir liegt, ist so steil; Doch es ist der Bräutigam, der mich besucht, nicht wahr?“ – Chiara bezeichnet Jesus mit dem aus der christlichen Tradition bekannten Begriff „Bräutigam“ (der Seele), um zu sagen, dass ihr Herz ihm gehört.

Und sie bekräftigt, dass sie Jesus sagen wolle:
„Wenn du es willst, dann will ich es auch.“

In ihrem Antwortbrief bezog sich Chiara Lubich auf das Foto, das Chiara Badano ihr beigelegt hatte: *„Dein strahlendes Gesicht spricht von deiner Liebe zu Jesus. Hab keine Angst, ihm Augenblick für Augenblick dein Ja zu sagen. Er wird dir ganz sicher die nötige Kraft geben. Gott liebt dich über alles; er möchte bis ins Innerste deiner Seele vordringen und dich mit dem Himmel beschenken.“*

Und sie gab Chiara Badano einen zweiten Vornamen, den diese sich schon lange gewünscht hatte: **Luce**, Licht.

Chiaras Mutter erzählt von den letzten Stunden:
„Man konnte sehen, dass es dem Ende entgegen ging. Der Morgen (des 6. Oktobers) war fortgeschritten. Sie hatte die Augen geschlossen. Ich wusste, dass sie sterben würde, und doch hatte ich einen großen Frieden in mir, und Freude. Sie öffnete die Augen und sagte: „Weißt du, Mama, was ich gemacht habe? Ich habe gesungen. Ich habe gesungen: Hier bin ich, Jesus, auch heute, vor dir, ganz neu, so wie du mich willst.“ ...

Sie machte mir ein Zeichen mit dem Finger – sie hatte kaum noch Kraft zu sprechen – und ich beugte mich nahe zu ihr. Sie versuchte zu

lächeln, legte mir die Hand auf den Kopf und zerzauste mir die Haare. Dann sagte sie: „*Ciao, Mama; sei glücklich, denn ich bin es.*“

Das waren ihre letzten Worte. Den Vater bedacht sie mit einem liebevollen Blick.

Chiara Luce Badano starb am 7. Oktober 1990 um 4.10 Uhr.

Einige Zeit vorher hatte sie bestimmt, dass sie die Hornhaut ihrer Augen als Organspende zur Verfügung stellen wolle.